Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 9

Artikel: Der verlorene Sohn : Präparation

Autor: J.B.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alles zu verdecken, was sehlerhaft ist, zu reden und sich zu benehmen, wie es wohlgefällig ist. Die Eitlen und Hochmütigen sind in erster Linie zu belehren über den wahren Wert der Dinge. Es muß ihnen auch gesagt werden, wie viel mehr Gott von dem vom Glücke bevorzugten verlangt. Wenn bloße Belehrung und Zurückweisung sich als unzureichend beweisen, so muß der Erzieher gleichsam kaltes Wasser über Citelkeit und Hochmut gießen. Das eitle und hochmütige Kind hat auch Schwächen; diese decke man auf, lasse es sie recht fühlen, dem auf seine innern Vorzüge pochenden gebe man Rüsse zu knacken, an denen seine Krast und Macht sich ohnmächtig erweist. Selbst Spott kann hier gute Früchte bringen. Nur achte man, daß man nicht etwa das Ehrgefühl des Kindes schwäche oder verkümmern lasse, denn dassselbe verträgt sich recht wohl mit wahrer Demut.

(Fortsetzung folgt.)

Der versorene Sohn.

Präparation von Lehrer I. B. I. in H.

Lehrziel:

In diesem Gleichnis zeigt uns Jesus

1. wie fich ber Gunder bon feinem beften Bater, Gott, entfernt;

2. wie der Sunder wieder zu demfelben zurudfehrt; 3. wie der Sunder wieder liebevolle Aufnahme findet.

Analyje.

Der Lehrer läßt das Gleichnis vom verlorenen Schafe erzählen. Dabei macht der Lehrer auf die Liebe Gottes zu den Sündern, auf die wirkliche Gnade, die Gemeinschaft der Heiligen und auf die Freude im himmel über die Bekehrung eines Sünders aufmerksam.

Dann weist der Lehrer darauf hin, daß Jesus in einem andern Gleichnis zeigt, wie sich der Sünder von Gott entsernt, wie ihn die wirkliche Gnade zu Gott zurücksührt und wie er wieder von Gott aufsgenommen wird.

Synthese.

1. Bortrag von feiten des Lehrers in iconer, lebendiger Sprace.

2. Rohe Totalauffaffung. (Wiedergabe der Erzählung von seiten der Schüler nach Maßgabe ihrer Auffassung.)

3. Absahmeises Bortragen von seiten des Lehrers; erklärendes Abfragen des Inshaltes (Worts und Sacherklärung); verbesserte Totalauffassung.

Sier foll nur das erflärende Abfragen plaggreifen.

1. Wie viele Söhne hatte ein Mann? Wie sprach der jüngere zu seinem Vater? Was tat der Vater? Hat dein Vater auch Vermögen? Worin besteht dasselbe? Ist der Vater verpslichtet, sein Vermögen bei Lebzeiten zu verteilen? Warum aber wird der Bater dem jüngern Sohne feinen Unteil gegeben haben? (Sohn vorhatte, mit feinem Bermogen fortzugeben.) Den wievielten Teil erhielt der jungere Sohn nach dem judischen Gesetze? (Die Hälfte.) Was tat ber jüngere Sohn wenige Tage nachher? Was pactte er zusammen? Nenne Dinge, welche man nicht zusammenpacken fann! (Gebäude, Wiesen und Balder.) Wohin jog er nun? Renne mir ein in der Rahe liegendes Land! Ein in der Ferne liegendes Land! Was tat nun der Sohn im fernen Wofür gab er wohl fein Geld aus? (Trinkgelage, üppige Mahlzeiten, ausgelaffene Luftbarkeiten.) Wie nennt man ein folches Leben? (Berschwenderisches, schwelgerisches Leben.) Wie heißt nun der= jenige, der ein solches Leben führt? Wer war ihm dabei behilflich? (Seine leichtfinnigen Rameraden und Schmeichler.) Bas entstand nun in jenem Lande? Woran fehlte es den Leuten? (Lebensmitteln). Wann war die Hungersnot entstanden? (Der Sohn kein Geld mehr hatte.) Woran litt nun der Cohn Mangel? (Geld und Lebensmitteln.) Was tat er nun in seiner Not? Was heißt verdingen? Bei wem verdingte er fich? Bas verstehft du unter Burger? Belches Geschäft übertrug er ihm? Was versteht man unter Landaut? Woran fehlte es ihm auch hier? Mit mas für Früchten fütterte man die Schweine? (Wilben Upfeln und Birnen.) Ja, gerne hatte der verlorene Sohn feinen hunger mit ben bittern holzäpfeln und =birnen geftillt; mas fagt aber die Erzählung?

Berbefferte Auffaffung.

2. Bas hat nun ber Sohn in feinem Glende getan? Womit geht ihr? Geht man mit den Fugen in fich felbft? Rein, das kann man nicht. Man fann nur mit den Gedanken in fich felbst geben. Der verlorene Sohn hatte fich bis jest nur der Berftreuung hingegeben; er hatte gedankenlos dahingelebt; in der Not aber dachte er über feine traurige Lage nach. Wie sprach er nun zu sich selbst? Un wen erinnerte er fich wieder? Woran hatte er bisher nur gedacht? (Effen, Trinken, Spielen, Singen und Tangen.) Wen hatte er vor lauter Bergnügen gang vergeffen? Bu wem wollte er gurudtehren? Bas wollte er ihm fagen? Satte er sich wirklich gegen feinen Bater berfündigt? Wodurch? (Lieblofigfeit, Ungehorfam, Undant.) Geständnis notwendig? Ja, weil der Bater nicht mußte, was sein Sohn über fein bisheriges muftes Leben dachte und mas er in feiner Seele fühle! Bas fühlte ber verlorene Sohn in feiner Seele? (Schmerz, Reue.) Worüber? Ronnte das nun der Bater miffen? Was tat er nun? Er fehrte zu feinem Bater gurud.

Berbefferte Auffaffung.

3. Wer fah den verlorenen Sohn ichon von ferne kommen? Wiefo? (Täglich nach ihm ausschaute.) Was rührte den Bater zum Mitleid? (Das Elend seines Sohnes.) Was tat der Vater bei der Begegnung mit dem Cohne? Was deutet das an? (Liebe). Wie zeigte der Bater feine Liebe? (Entgegengehen, um den Hals fallen und füffen). fprach der Sohn gu feinem Bater? Bas befahl der Bater den Rnechten? Was zuerst? Was dann? Was endlich? Sehet, der Bater gab dem Cohn alles wieder, mas den Cohn vom Taglöhner auszeichnet und erkennbar macht. Als Beimkehrender war er in schmutige Lumpen qehullt, ohne Schuhe, gleich einem Bettler; niemand hatte ihn für ben Sohn eines reichen Mannes gehalten. War das alles, mas der Bater bem gefundenen Sohne gab? Was follte zur Erinnerung an feine Beimkehr noch gehalten werden? Bas follten feine Anechte tun? Bas ist ein Freudenmahl? Warst du auch schon an einem Freudenessen? Mo? Mann? Was konnen wir nun aus der handlungsweise des Baters erkennen? (Liebe).

Berbefferte Auffaffung.

4. Bertiefung.

Von wem haben wir ergählt? Was bist du zu beinem Bater? Bift du auch ein verlorener Sohn? Warum nicht? Warum wird dieser ein verlorener Sohn genannt? (Aufenthalt unbekannt war.) Das fannte fein Bater nicht? Das weiß aber bein Bater von bir? Wie viele Sohne hatte der Bater? Wie maren beide ihrem Alter nach? Welcher Sohn verlangte fein Erbteil? Was nennt man Erb. teil? In mas für ein Land jog nun ber jungere Sohn? Wie verwendete er nun fein Vermögen? Sage mir, wie fannst du das Geld nütlich verwenden? Wozu fann man aber das Geld auch noch vermenden? Welche Kinder verwenden es jum Bofen? Welche jogar gur Wozu verwendete alfo der verlorene Sohn fein Bermögen? Sünde ? (Schlechten, Bofen). Bogu hatte er es verwenden follen? Wie mußte er für feinen Leichtfinn bugen? Un wen erinnerte er fich in feiner Not? Hatte es der Bater gut mit ihm gemeint? Wofür sorgte er? (Leib und Seele.) Wozu hatte ber Bater ben Sohn angehalten? (Ordnung, Soflichkeit, Gebet, Mäßigkeit, Arbeit und Sparfamkeit). Sat der Sohn die Sorgfalt und Liebe feines Baters vergolten? Wie erging es ihm deshalb? Mit wem verglich er fich in feinem Glende? (Taglöhner im Baterhause.) Zwischem dem verlorenen Sohn und dem Taglohner gibt es eben verschiedene Unahnlichkeiten! Renne mir eine folde! Du! Du! Sehet, das alles fand ber verlorene Sohn auch, er fah ein, daß es für ihn beffer fei, zu haufe Taglohner zu fein, als in der Fremde um geringen Lohn ju dienen und ju hungern. Wogu fühlte er nun große Luft und fehnfüchtiges Berlangen? (Bu feinem Bater zu geben, ihm alles zu gesteben, ihn um Berzeihung zu bitten und als Taglöhner zu arbeiten.) Wem wollte er seine Lieblosigkeit, feinen Ungehorsam, feinen Undant - feine Gehler - feine Gunben gestehen? Allein das Wollen, der gute Borfat genügt noch nicht; es muß die Tat folgen. Was tat darum der verlorene Sohn? 3a, er machte sich auf, kehrte jum Bater zurud und geftand — beichtete - feine Fehler, seine Sünden. Wie verhielt fich der Bater bei der Rückfehr seines Sohnes? Sebet, der Bater Liebte feinen Sohn fortmährend noch! Wodurch bewies er seine Liebe? War der liederliche Sohn diefer Liebe wert? Obwohl ber Sohn die Liebe feines Vaters auch erkannte, mas wollte er boch zu ihm fagen? Er fand barum keine Rube; er mußte dem Vater ein Geständnis - die Beicht - ablegen. Für wen war also das Geständnis - die Beicht - ein Bedürfnis? Weffen hielt sich der Sohn nicht mehr wert? Warum ließ der Vater ben Sohn nicht ausreden? (Seine Reue, seine Scham erfannte.) Womit wurde der wiedergefundene Sohn beschenkt? Was follte er aber nicht mehr tun? Er follte jest nicht mehr in bas ferne Land reisen, fein Rleid nicht mehr beschmuten, beflecken.) Was erhielt er an feinen Finger? Bu welchem Beichen erhielt er ben Ring an ben Finger? Er erhielt ihn jum Beichen, daß ber Bater ihn wieder als Cohn anerkenne, an ihm feine Freude, fein Wohlgefallen habe. Sollte ber wiedergefundene Cohn das Geschenk wieder weggeben? Als mas follte er ben Schmudtragen, und woran follte er ihn erinnern? Den Schmudt follte er als teures Geschent, das ihm der Bater aus Liebe und Unabe gegeben, tragen und follte ihn derfelbe, wenn er ihn anfah, an die Liebe und Enabe feines Baters erinnern. Was erhielt er an feine Ruke? Warum? Er follte nicht barfuß gehen wie die Sklaven. Auf was für Wegen follte er mit den neuen Schuhen nicht mehr mandeln? Er follte nicht mehr auf fündhaften Wegen wandeln, nicht mehr ben fündhaften Gelegenheiten nachgeben. Bas gab ihm der Bater noch obendrein? Was erhält der im Buggerichte gereinigte Sünder jum Rleide der Unschuld geschenft? Wozu?

Affoziation.

Die Schüler erzählen das Gleichnis, wie es im Lehrbuche enthalten ift.

1. Was schildert Jesus in diesem Gleichnisse? Er schildert: 1. Die Entfernung bes Gunders von Bott,

2. Die Rückfehr desjelben zu Gott,

3. Die Aufnahme des Stinders bei Bott.

2. Wer ift unter bem Bater verstanden?

3. Wer ift unter bem erstgebornen Sohne zu verstehen? (Der Gerechte).

4. Wer ift der jungere Cohn? (Der Gunder).

5. Warum entfernte sich der jüngere Sohn? Er sehnte sich nach dem fers nern Land.

6. Was verstehen wir unter dem fernern Land? Darunter verstehen wir die

Sunde, welche uns von unferm himmlischen Bater trennt.

- 7. Der jüngere Sohn sehnte sich nach dem fernern Land. Er hatte also ein Berstangen Begierde nach demselben. Womit beginnt also die Entsernung von Gott? Sie beginnt mit der innern Begierde nach der Sünde.
- 8. Der jüngere Sohn zog nun wirklich in das ferne Land. Wodurch wird die Entfernung des Menschen von Gott vollzogen? Sie wird vollzogen durch die äußere Trennung, die freiwillige Uebertretung der göttlichen Gebote.

9. Was verlor der jungere Sohn im fernen Lande? Sein ganzes Bermögen

perlor er bort.

10. Was verliert der Sünder? Er verliert seine übernatürlichen Güter: Die heiligmachende Gnade, Die Kindschaft Gottes, die Erbschaft der himmels.

11. War der jüngere Sohn in dem fernern Lande glücklich?

12. Warum war er bort nicht glücklich? Er war bort nicht glücklich, weil er um ben Seelenfrieden und um bie Ruhe bes Gewissens gefommen war.

13. Womit begann die Rudfehr des verlorenen Sohnes zu seinem Bater? Die Rudfehr begann:

1. mit der Erfenninis feiner ichredlichen Lage und

2. mit bem Glauben an die Liebe und Barmberzigkeit feines Baters.

14. Zeige mir aus der Geschichte, daß der verlorene Sohn seine schreckliche Lage erkannte! Die Geschichte sagt dies mit den Worten: Jetzt ging er in sich und sprach: "Wie viele Taglöhner im Hause meines Baters haben Brot im Ueberfluß; ich aber sterbe hier vor Hunger."

15. Was mar die Folge dieser Selbsterkenntnis? (Reue und Schmerz über fein

fündhaftes Leben.)

16. Was verband er mit der Reue und den Schmerz über sein sündhaftes Leben?

(Borfat, zu seinem Bater heimzufehren.)

17. Wodurch gibt der verlorene Sohn seine Reue und seinen Vorsatz zu erkennen? ("Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater zurudkehren.")

18. Wie hat er den Borfat ausgeführt? Er hat ihn dadurch ausgeführt, daß er

unverzüglich zu seinem Bater guruckfehrte.

19. Zeige mir durch die Geschichte, daß der verlorene Sohn seine Fehler — Sünden — gebeichtet hat. Er sprach zu seinem Bater: "Bater, ich habe mich versündigt wider den himmel und vor dir."

20. Hat der verlorene Sohn für seine Sünden auch Genugtuung geleistet? Ja, volltommen, indem er zum Bater sprach: "Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein,

halte mich nur wie ein Taglöhner."

21. Bomit muß also die Rüdkehr des Sünders zu Gott beginnen? Sie muß mit der Selbsterkenntnis und mit dem Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes bes ginnen.

22. Was ift die Selbsterkenntnis? (Gemissenserforschung). 23. Was heißt sein Gemissen erforschen? Rat. Frage: 477.

24. Was ichließt fich an die Gemiffenserforschung an? Rat. Frage: 481.

25. Was muß mit ber Reue verbunden fein?

- 26. Was ift der gute Borfan? Rat. Frage: 494.
- 27. Wozu muß man beim Borfage entschloffen fein? Rat. Frage: 495.

28. Was ichließt fich an die Reue und den Borjag an?

29. Was ift die Beicht? Rat. Frage 496.

30. Was ift jum Buffaframent noch erforderlich?

31. Worin besteht die Genugtuung, welche jum Buffatrament erforderlich ift? Rat. Frage: 507.

32 Sind wir vervilichtet, die Sunden zu beichten?

33. Sollen wir uns vor ber Beicht icheuen?

34. Warum nicht?

- 35. Wie hat ber Bater ben verlorenen Sohn aufgenommen? Er ist ihm ent: gegengegangen, hat ihm ein Rleid, einen Ring und Schuhe gegeben und ein Gaftmahl bereitet.
- 36. Wie wird der Sunder von Gott aufgenommen? Er sendet ihm die wirkliche Gnade.

37. Gibt Gott dem Sünder auch ein Kleid? (Die heiligmachende Gnade). 38. Bekommt er auch einen Ring? Ja, durch die Lossprechungsworte des Priessters wird er wieder ein Kind Gottes und Erbe des himmels.

39. Erhalt ber Sünder auch Schuhe? Ja, nämlich die Gnade, womit er auf

bem Wege ber Tugend mandeln foll.

40. Woraus besteht aber das Freudenmahl? (H. Kommunion.)

Snstem.

I. Was tut der verlorene Sohn?

Der verlorene Sohn entfernt fich vom Baterhause, verschwendet fein väterliches Erbaut, vergilt die Liebe des Baters burch Undank, Lieblofigkeit und Ungehorfam.

Wie entfernt fich ber Mensch von Gott?

Der Menich oder Sünder entfernt fich von Gott durch die Sünde, durch den Migbrauch der ihm von feinem Schöpfer, Erlöfer und Beiligmacher geschenften Baben und Büter.

II. In was gerät ber verlorene Sohn?

Der verlorene Sohn gerät in Schande und Elend.

Um mas bringt die Sünde den Menschen?

Die Sünde bringt den Menschen um die Ruhe des Ge= wiffens, alle Freuden des Lebens, um das Erbe des himmels.

III. Was tut der verlorene Sohn in feinem Elende?

Der verlorene Sohn geht in fich, tommt gur Ertenntnis feines Buftandes, jum Bewußtsein seiner verlorenen Burbe und tehrt jum Bater jurud.

Was tut der Sünder, der ber wirklichen Gnade willig folgt?

Der Sünder, dem die mirkliche Bnade entgegen eilt, fommt jur Erkenntnis feines fündhaften Buftandes und bekehrt fich durch den würdigen Empfang des hl. Buffatramentes.

IV. Welches ift der erfte Schritt gur Befferung?

Die Selbsterkenntnis ift ber erfte Schritt gur Bef= ferung.

Wie gelangt ber Sünder zur Selbsterkenntnis?

Der Sünder gelangt durch die Bewiffenserforichung gur Selbsterkenntnis.

Was folgt aus der Erkenntnis der Schuld?

Daraus folgt die Reue.

Was schließt fich an die Reue an?

Un die Reue schließt sich der Vorsatz an, nicht mehr zu fündigen.

Wozu treibt die Reue an ?

Diese treibt zum Sündenbekenntnis, zur aufrichtigen, vollständigen, deutlichen Beicht.

Bogu ift ber mahre Buger bereit?

Der wahre Büßer ist bereit, allen Schaden zu ersetzen, alles Unrecht gut zu machen oder Genugtuung zu leisten.

Wie viele Stude gehören zum Empfange des Bußsakramentes? Rat. Frage: 475.

Methode.

- a. Lehre: Wenn wir gefündigt haben, so sollen wir uns im hl. Bußsakramente wieder mit Gott aussöhnen.
- b. Berwendung: Der verlorene Sohn erzählt das Gleichnis felbst. --

Uebersicht der Gehaltsbezüge eines pfälzischen Schullehrers mit 30 Dienstjahren.

	Einwohnerzahl ber Gemeinben.	Gefet feit 1861 unb 1900	Grund- gehalt.		Gemeinbe.		Staat.		Rreis		Alters.		Aufbeffer- ung.		Gefamt- bezüge	
			M	S.	M.	ġ.	M.	ð.	M	8.	M	<i>3</i> .	M.	ġ.	M	8
1	mehr als 10000 Einwohner	1861	857	20	857	20	180		70		630				1757	20
		1900	1800		1080		720		70		70 0		832	80	2570	
	Antrag {	1900	1600		9 6 0		640		70		700		632	80	2370	
	Į į	1900	1600		960		640		70		700		632	80	2370	
2	2500 bis 10 000 Einwohner	1861	771	50	771	50	180		70		630				1651	50
		1900	1600		960		640		70		700		718	5 0	2370	
	Antrag {	1900	1500		900		600		70		70 0		618	5 0	2270	
	(1900	1400		840		560		70		700		518	5 0	2170	
3	bon 2000 bis 2500 Einwohner	1861	685	80	685	80	180		70		630				1565	80
		1900	1400		849		560		70		700		604	20	2170	
	Antrag {	1900	1400		840		560		70		70 0		604	20	2170	
		1900	1200		720		480		70		70 0		404	20	1970	
4	unter 2000 Gin- wohner	1861	600	_	600		180		70		63 0				1480	
		1900	1400		840		5 60		70		700		690		2170	
	Antrag {	1900	1400		840		56 0		70	5	700	İ	690		2170	
	(1900	1200		720		480		70		700		480		1970	